

Darmstadt, 20.07.2023

Rede Kerstin Lau

**Antrag „Schulung und Weiterbildung zu Diskriminierungssensibilität“
Stadtverordnetenversammlung, 20. Juli 2023**

Sprache beeinflusst unsere Denkmuster und trägt zur Bildung der sozialen und psychischen Identität bei. Sie spiegelt bestehende Machtverhältnisse wider und formt unsere Werte. Sprache ist das Fundament einer wertschätzenden Atmosphäre. Sprache konstituiert Wirklichkeit.

Wir erleben in unserer (Stadt-)Gesellschaft weiterhin eine anhaltende Stärkung von Toleranz, Schutz und Gleichberechtigung gesellschaftlicher Minderheiten. Ohne diese erfreuliche Entwicklung schmälern zu wollen, bleibt es wichtig festzustellen, dass etliche Formen von Abwertung und Diskriminierung (Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit ...) weiterhin strukturell in unserer Gesellschaft und ihren Institutionen (siehe das Ausländeramt der Stadt Darmstadt) verankert sind. Dies gilt es mit einer offenen, nachhaltigen Auseinandersetzung zu adressieren und aufzubrechen.

Für ein konstruktives Miteinander und einen guten Umgang mit Vielfalt ist eine wertschätzende und diskriminierungsfreie Kommunikation und Interaktion grundlegend. Gleichzeitig ist eine gelingende Kommunikation die Voraussetzung für Teilhabe. Alle Menschen haben das Recht, Informationen und Unterstützungsangebote zu erhalten.

Die Beschäftigten unserer kommunalen Behörden sind das Aushängeschild der Wissenschaftsstadt Darmstadt und die zentrale Schnittstelle zwischen der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Hierunter finden sich auch verschiedenen Berufsgruppen, die in ihrer Arbeit in direktem Kontakt mit Kundinnen und Kunden stehen. Hier können sich Konfliktsituationen entwickeln, die eine Belastung für beide Seiten darstellen.

Es gilt, sowohl für die interne Zusammenarbeit als auch für die Außenwirkung eine grundsätzlich diversitätssensible Haltung für alle Vielfaltdimensionen im Hinblick auf Soziale Herkunft, Sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten, Geschlecht und geschlechtliche Identität, ethnische Herkunft und Nationalität, Alter zu entwickeln.

Dies ist das Fundament einer wertschätzenden Atmosphäre und Zusammenarbeit. Es geht hierbei aber nicht nur um Themen, die wir alle mehr oder weniger gut im Blick haben, wie Geschlechtergerechtigkeit, Anti-Rassismus, Sensibilisierungen für Antisemitismus, interkulturelle

Verständigung, sondern um die Entwicklung einer grundsätzlichen diversitätssensiblen Haltung und den Aufbau einer diskriminierungsarmen Kommunikation.

Den Beschäftigten der Wissenschaftsstadt Darmstadt würde durch eine solche Schulung ein Werkzeug an die Hand gegeben, das den Berufsalltag zu erleichtert. Es unterstreicht die Professionalität der Beschäftigten in Ämtern und Behörden im Sinne eines respektvollen Umgangs. Es geht aber nicht nur um die Außenwirkung. Auch innerbetrieblich lassen sich hierüber Reibungsmomente abbauen und Perspektiven für einen nachhaltige Personalentwicklung entwickeln.

In Darmstadt finden sich zahlreiche Verbände und Institutionen, die mit entsprechender Expertise aufwarten und die man hierfür um Unterstützung bitten könnte, wie z.B. Vielbunt e.V., den Landesverband der Sinti und Roma, um nur mal zwei zu nennen.

Wir bitten den Magistrat, gemeinsam mit diesen Institutionen ein Programm zu entwickeln, dass diese diversitätssensible Haltung stärkt und das Bewusstsein für die Lebenswirklichkeit gesellschaftlicher Minderheiten und struktureller Ungleichheit schärft.